

# Rechenschaftsbericht 2010

aktion hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V.



Arbeitsgemeinschaft Missions- und Entwicklungshilfe e.V.



## Altkleider spenden Hoffnung

Nach einer längeren Vakanzzeit hat die „aktion hoffnung“ wieder einen Geschäftsführer. Seit dem 15.07.2010 arbeitet Anton Vaas auf der Geschäftsstelle in Stuttgart-Degerloch, je zu 50% für „aktion hoffnung“ und für die Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen und Verbände in der Diözese Rottenburg-Stuttgart (ako). Dies beinhaltet eine große Aufwertung für uns, denn in Absprache mit den verantwortlichen Stellen der Diözese wurde aus einer 3,5% - Stelle eine 50% - Stelle für die „aktion hoffnung“. Das ermöglicht uns, erheblich mehr für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit zu tun als bisher.



v.l.: Dr. Willi Knecht Vorsitzender aktion hoffnung,  
Anton Vaas Geschäftsführer, Harald Hellstern  
Vorsitzender der ako.

Wer kennt sie nicht, die Geschichte von den armen Fischern, denen man am besten hilft, wenn man sie lehrt, selbst zu fischen und ihnen ein Netz zum Fischen schenkt. „Hilfe zur Selbsthilfe“ war und ist das große Schlagwort, das heute jedermann gebraucht. Abgesehen davon, dass dahinter ein hohes Maß an Überheblichkeit steckt - denn die Afrikaner, Chinesen und Indianer wussten einst sehr wohl, wie man Fischerei betreibt - so wäre heute die richtige Frage, wie man diese Fischer davor schützen kann, Opfer industrieller Fischereiflotten der reichen Länder zu werden, die den Armen auch noch das letzte nehmen, das sie haben. Sicher, „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist immer noch aktuell und sollte ein selbstverständlicher Grundsatz sein, doch was bedeutet dies genau? Ein weiteres Schlagwort, das heute inflationär benutzt wird, ist der Begriff der Nachhaltigkeit. Es gibt keinen Konzern, der sich dies nicht auf die Fahne schreibt, auffällig oft Auto- und Energiekonzerne, ausgerechnet! Was bedeutet dies aber? Bildung ist nicht zuerst Wissen, sondern Erkenntnis und Weisheit. Es gilt, bestimmte Zusammenhänge zu begreifen und Wege zum Handeln zu finden. Es gab noch nie so viel Wissen

über die globalen Zusammenhänge, aber es fehlt uns die Weisheit (und oft der politische Wille) die richtigen Konsequenzen zu ziehen und vor allem sie umzusetzen.

War in den 60er bis 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts das Wort von der „Hilfe zur Selbsthilfe“ und in den 90er und 00er die Rede von der „Nachhaltigkeit“ dominierend, so wird heute in den ausgeplünderten Ländern immer mehr von „solidarischem Wirtschaften“ gesprochen und dies auch praktiziert. Was bedeutet dies? Kleine Gemeinschaften, christliche Basisgemeinden, Frauen- und Nachbarschaftsgruppen u.a. einigen sich z.B. auf die gemeinsame Produktion von Waren, Nahrungsmitteln, erwerben gemeinsam Land, säen und ernten gemeinsam. Zuerst für den eigenen Bedarf und wenn etwas übrig bleibt, wird es verkauft oder getauscht, um andere notwendige Dinge des täglichen Gebrauchs erwerben zu können. Dies bedeutet auch eine Besinnung auf die eigenen, uralten und bewährten Traditionen, manchmal auch ein bewusstes Leben in Gemeinschaft im Geiste Jesu Christi. Die von Europa (und dann USA) ausgehende Form des Wirtschaftens wird dagegen als gescheitert, ja als Tod bringend angesehen und oft ja auch so erlebt. Denn sie macht die Gier und die Sucht nach immer mehr Besitz zum Grundprinzip des Daseins. So jedenfalls sehen dies viele unserer Partner. Sie haben erkannt und am eigenen Leib erfahren, dass diese Gier nach Profit und der ständige Kampf jeder gegen jeden zur Zerstörung der menschlichen Gemeinschaft und der gesamten Erde führt. Familien werden auseinander gerissen und die Abgründe innerhalb der Gesellschaft und weltweit werden immer größer.

Sie und wir als Christen haben eine andere Vision vom Leben, von einem „Leben in Fülle“ für alle. Und dafür wollen wir zusammen mit unseren Partnern auch einstehen und von ihnen lernen. Wir haben begonnen, auf unserer Homepage jeden Monat ein „Projekt des Monats“ vorzustellen, das von uns unterstützt wird und das in die Richtung weist, die notwendig ist, wenn wir als „zivilisierte Menschheit“ überleben wollen. Und indem wir Kleidung und Schuhe, die hier weggeworfen werden, einsammeln und verwerten, schaffen wir uns die Grundlage, unseren Partnern wirkliche Partner, nämlich Bruder und Schwester sein zu können.

Ihr *Willi Knecht*

Dr. theol. Willi Knecht  
Vorsitzender aktion hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V.



## Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

es freut mich sehr, dass ich mich bei Ihnen als neuer Geschäftsführer von aktion hoffnung vorstellen darf. Die Aufgaben, die ich nun schon seit einigen Monaten gemeinsam mit dem Vorstand des Vereins bearbeite und erledige, machen mir großen Spaß, da sie jeden Tag aufs Neue sehr abwechslungsreich und spannend sind. Vor allem habe ich aber das Gefühl, eine sinnvolle Aufgabe zu haben, die – wenn auch nur einen kleinen – Beitrag dazu leisten kann, Notsituationen auf der Welt zu verringern und damit vielen Menschen Hoffnung zu geben.

Die Ausweitung der Stelle war dabei ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, um aktion hoffnung sowohl inhaltlich als auch strukturell weiterzuentwickeln. Wir können damit den Ansprüchen unseres Vereins in Zukunft noch besser gerecht werden, so dass wir nicht mehr nur als „Kleidersammler“, sondern auch als entwicklungspolitische Organisation handeln und wahrgenommen werden.

Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen.

Ihr 

Anton Vaas  
Geschäftsführer aktion hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V.

## aktion hoffnung in Zahlen

Containersammlung Kleider:	5.371 Tonnen
Containersammlung Schuhe:	134 Tonnen
Straßensammlungen:	273 Tonnen

## Anlieferung von aktion hoffnung nach Laupheim zur Sortierung:

Aus Containersammlungen:	122 Tonnen
Aus Straßensammlungen:	97 Tonnen

Projektarbeit:	
41 Projekte mit insgesamt	225.952 €

## Talente entdecken, fördern und für die Ärmsten einsetzen

Liebe Helferinnen und Helfer,

das Jahr 2010 war wie die Vorjahre eine Zeit unermüdlichen Arbeitens für die Sache der Einen Welt. Eine Vielzahl von Hilfssendungen und Projekten konnte durchgeführt, jedoch nicht alle Wünsche erfüllt werden. Und manche Versendungen, insbesondere nach Brasilien, scheiterten an der fehlenden Freigabe durch die örtlichen Behörden. Es sind oft die Länder, die als sog. Schwellenländer immer wieder von der internationalen Wirtschaft hofiert werden, in denen aber auch die sozialen Verwerfungen in der Bevölkerung in den letzten Jahren tiefer geworden sind.

Für mich als Vorsitzender war das vergangene Jahr aber auch geprägt durch die vielen Begegnungen mit den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, sei es beim Abladen des Sammelgutes, bei der Sortierung von Kleidern oder bei Vorstandssitzungen, Feiern und Besprechungen.



Ich bin immer wieder fasziniert, was für ein Zusammenhalt, gepaart mit tiefer innerer Überzeugung für unsere Arbeit, sich unter unseren Aktiven findet. Über 70jährige kommen regelmäßig und helfen mit geübten Handgriffen, die besten Stücke für Kleidermärkte und Versand auszusortieren. Berufstätige fahren am freien Samstag Lastwagen und stehen uns handwerklich zur Seite. Zivildienstleistende setzen sich bei uns aktiv für die gerechte Sache ein und Jugendliche finden Spaß beim Einsammeln von Altpapier, Kleidung und Schuhen.

Es sind diese vielfältigen Talente, die es zu entdecken und zu fördern gilt, damit unser Verein lebendig bleibt und sich immer weiterentwickelt. Dazu gehört auch, den Anderen mit seinen Eigenheiten, seinen Stärken und Schwächen anzunehmen, ganz so wie Jesus es uns gezeigt hat. Neben Toleranz sind dazu auch ein Aufeinander Zugehen und ein Sich Hineindenken in den Anderen notwendig – alles Dinge, die in unserer Gesellschaft derzeit nicht besonders hoch im Kurs stehen.

Eine Gesellschaft, deren Ziel es zu sein scheint, möglichst viele Topmodels, Meisterköche und Super-talente hervorzubringen, vergisst die Fähigkeiten derjenigen, die im Stillen uneigennützig wirken. Eitle Ichbezogenheit und einseitige Fixierung auf persönlichen „Erfolg“ verstellen den Blick auf den Nächsten und machen letztlich einsam.

Anerkennung verdienen vielmehr Menschen, die sich in den Dienst der guten Sache stellen und gemeinsam tätige Nächstenliebe leben. Sie sind es, die vielen Helferinnen und Helfer, Mitarbeiter und Freunde unserer Sammelzentrale in Laupheim, die den Geist Gottes auf Erden spürbar werden lassen.

In diesem Sinne möchte ich Ihnen allen danken für die geleistete Arbeit und Ihre persönlichen Talente, die Sie einbringen. Ich will Sie ermuntern, auch im Jahr 2011 Ihre Mitmenschen in Laupheim neu zu entdecken, ihre liebenswerte Art und ihr gemeinsames Engagement zu schätzen, weiterhin tatkräftige Zeichen für die Eine Welt zu setzen und alle gemeinsam für diejenigen Brüder und Schwestern einzustehen, die unserer Hilfe bedürfen.

Ihr 

Roman Engelhart  
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft  
Missions- und Entwicklungshilfe e.V.

## Arbeitsgemeinschaft in Zahlen

Straßensammlungen	108 Tonnen
Am Haus angeliefert	144 Tonnen
Sonstige Sammelgruppen	12 Tonnen
Insgesamt	264 Tonnen

Projektförderung 2010 47.396,21 €

## Sortierung Sammelzentrale Laupheim

534	Tonnen Kleider und Schuhe
20.000	ehrenamtliche Arbeitsstunden
1.500	Helferinnen und Helfer
72	Sortiergruppen
29	Sorten bei der Sortierung
8	teilzeitbeschäftigte Sortierkräfte
2	teilzeitbeschäftigte Bürokräfte
2	Vollzeitkräfte (Betriebs-/Lagerleiter)

## Versand an unsere Partner

368 Tonnen in 8 Länder auf drei Kontinenten:

Argentinien	131 t	Uganda	12 t
Brasilien	37 t	Angola	23 t
Bolivien	12 t	Rep. Südafrika	5 t
Chile	38 t	Rumänien	110 t

**Aktion Hoffnung Rottenburg-Stuttgart e.V.** Geschäftsführer: Anton Vaas, Jahnstr. 30, 70597 Stuttgart,  
Tel.: 0711/9791-235, Fax: 0711/9791-155, E-Mail: [avaas@blh.drs.de](mailto:avaas@blh.drs.de), [www.aktion-hoffnung-rs.de](http://www.aktion-hoffnung-rs.de)  
Bankverbindung: Stuttgarter Bank, Konto-Nr. 238860000, BLZ 600 901 00

**Sammelzentrale Aktion Hoffnung** Betriebsleiter: Wolfgang Reich, Fockestr. 23/1, 88471 Laupheim,  
Tel.: 07392/18828, Fax: 07392/18370, E-Mail: [sammelzentrale@t-online.de](mailto:sammelzentrale@t-online.de), [www.sammelzentrale-laupheim.de](http://www.sammelzentrale-laupheim.de)  
Bankverbindung: Kreissparkasse Biberach, Konto-Nr. 7152425, BLZ 654 500 70

**Betreiber: Arbeitsgemeinschaft Missions- und Entwicklungshilfe e.V.** Vorsitzender: Roman Engelhart,  
Fockestr.23/1, 88471 Laupheim, Bankverbindung: Kreissparkasse Biberach, Konto-Nr. 973900, BLZ 654 500 70

### Öffnungszeiten des Second-Hand-Kleiderladens und des Eine-Welt-Ladens

Fockestr. 23/1, 88471 Laupheim, Tel.: 07392/163653  
Montag bis Freitag: 9.30-12.30 Uhr, 14.00-18.00 Uhr  
Samstag: 9.30-12.30 Uhr

### Märkte in der Sammelzentrale Laupheim:

Frühjahrsmarkt:	Fr:	06. Mai	2011	14.00-18.00 Uhr
	Sa:	07. Mai	2011	9.00-14.00 Uhr
Nostalgiemarkt:	Fr:	11. November	2011	9.00-18.00 Uhr
	Sa:	12. November	2011	9.00-14.00 Uhr
Fasnetskleidermarkt:	Sa:	14. Januar	2012	9.00-14.00 Uhr
Frühjahrsmarkt:	Fr:	04. Mai	2012	14.00-18.00 Uhr
	Sa:	05. Mai	2012	9.00-14.00 Uhr